



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)**

230 (21.5.1936) Abend-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-391290](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-391290)



einander die bolschewistischen Bundesgenossen der Sorge gegenüber Moskau. Das durch den Besuch Stens im Jahre 1935 befestigte neue englisch-französische Verhältnis läßt die Wahrscheinlichkeit von Interventionen gegen die Sowjetunion, einer Wiederholung der Landung englisch-französischer Kriegsschiffe in sowjetischen Schwarzmeerböden nicht ausbleiben. Die englischen Interessen im Nahen Osten haben andere Bindungen bekommen. Der Schritt der Türkei zur Erlangung der vollen Souveränität im Meerengebiet ist sicher unter dem Einfluß des deutschen Vorgehens im Mittelmeer erfolgt. In Ankara hat man die Lage vorzüglich zu erklären verstanden und den Zeitpunkt für das Vorgehen gegen die Sowjetunion Bindungen richtig empfunden.

Zunächst aber kann keine Rede davon sein, daß insbesondere Rumänien sich durch das französisch-sowjetische Bündnis aller Sorge gegenüber Moskau entziehen läßt. In der heftigen Agitation gegen die deutsche Besetzung der Rheinlande hatte sich die Sowjetunion an die Seite der kleinen französischen Truppen, vor allem der Tschekoslowaken und Rumänen, gestellt, wobei sehr hart mit dem Regime gearbeitet wurde, daß die französische Armee im Falle einer starken Besetzung der deutschen Westgrenzen „im eigenen Lande gefangen“ ist, also nicht in der Lage sein würde, den Bundesgenossen die von ihnen erwartete Hilfe zu bringen.

Diese Überlegung ist von Moskau aus immer wieder gegen jede französische Willensäußerung zu einer direkten deutsch-französischen Verständigung vorgebracht worden. Der Kreni warnt da vor, „Deutschland freie Hand im Osten“ zu geben. Hier liegt der Kernpunkt für Stimson's Formel vom unteilbaren Frieden. Tatsächlich ergibt sich also jetzt in der Konsequenz für die Moskauer Haltung eine schwierige Lage. Mit Rücksicht auf die industriellen Freunde Frankreichs hat die Besetzung der Danubienländer dieselbe Folge: Der französische Hilfeleistung stellt sich eine neue Schwäche entgegen. Solche Empfindungen sind in Warschau am stärksten, sie werden aber in Paris ebenfalls ebenfalls zur Geltung gebracht werden. Es scheint, daß der Zeitpunkt für den türkischen Schritt gegen die Kaukasuskonvention mit Moskau nicht verfehlt werden ist, oder daß der Einfluß des Sowjetbundespartners Rumänien nicht ausgereicht hat, um die Türkei von ihrem Vorhaben abzubringen. Der Besuch des türkischen Generalkonsuls in Moskau im Hinblick auf die Moskauer Politik ist als freundschaftliche Geste anzusehen, die jedoch von der sowjetischen Außenpolitik als zu schnell empfunden wird. Man hört hier die Ansicht, daß mindestens der Außenminister selbst sich zum Kreni hätte bemühen müssen, um dort die Verständigung zu verhindern.

Eine Sperrung der Danubienländer entspricht gemäß dem britischen Sicherheitsdoktrin der Sowjetunion, und Stimson's Erklärung, daß sich der Standpunkt der Sowjetunion in der Meerengefrage seit 1925 nicht geändert habe, kennzeichnet eine Tatsache. Das grundsätzliche Misstrauen der sowjetischen Außenpolitik gegenüber allen kapitalistischen und imperialistischen Mächten besteht fort, auch wenn man die Differenzierung zwischen solchen, die im gegebenen Augenblick ein Interesse an der Erhaltung des Friedens haben, und den anderen, bei denen dies angeblich anders liegt, neuerdings erkennen hat. Nur aber, wenn die Danubienländer in der Hand einer mit Moskau eng befreundeten Türkei sind, ist ihre Schließung ein Gewinn. Das politische Gewicht Anzars muß mit der Erlangung der vollen Souveränität auch über das Meerengegebiet wachsen. Zunächst entwickelt sich die außenpolitische Selbständigkeit der Türkei, auch gegenüber den Moskauer Einflüssen. Es ist deshalb höchst bezeichnend, daß man die Meerengefrage die erste Verständigung zwischen der Türkei und der Sowjetunion eingetreten ist, die beide seit Jahren die politische Welle zugunsten pflegten. Vermutlich aber wäre es heute schon aus einem Akt in diesem Freundschaftsbündnis zu sprechen.

### Stadtevolte in Griechenland

Bevölkerung sehr bedürftig ab

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ Athen, 20. Mai.

In der griechischen Stadt Lemnos kam es am Dienstagmittag zu schweren Zwischenfällen. Aus Verärgerung über die von der Regierung geplante Verdrängung eines Sondergerichts in der Nachbarstadt Thessaloniki bildeten die Bewohner von Lemnos, die sich bemängelt hatten, eine Versammlung ab, in der sogar einige Schüsse fielen, und gegen daraufhin wurde die Versammlung aufgelöst. — Polizei, Gendarmerie, Post und Telegraph — ab. Die Lage ist bisher noch unklar.

## Ausgefragte Zeugen

Die Vernehmung der Zeugen im Berliner Bauunglück-Prozess

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ Berlin, 20. Mai.

Nach mehrstündiger Pause wurde am Mittwoch die Vernehmung im Berliner Bauunglück-Prozess wieder aufgenommen. Der Vorsitzende stellte zu Beginn der Sitzung fest, daß weder Verteidiger, der vor einiger Zeit sein Mandat niedergelegt hatte, noch sonst ein Vertreter der Angeklagten erschienen sind. Der Vorsitzende erklärte, daß er sich nicht für die Vernehmung der Zeugen interessiert, sondern nur für die Feststellung der Tatsachen. Er erklärte, daß er sich nicht für die Vernehmung der Zeugen interessiert, sondern nur für die Feststellung der Tatsachen.

Dann wandte sich die Verhandlung der Frage an, welche Stellung der nicht vernommene Zeuge Prieland auf der Vernehmung eingenommen hat. Bei seiner Vernehmung am Freitag hatte er die Sache so dargestellt, als ob er nur untergeordnete Arbeiten zu erledigen hätte, während er von Angeklagten nach in Wirklichkeit als Bauhelfer beschäftigt worden war. Dieser Punkt ist von gewisser Bedeutung für die Frage, ob die Berliner Bauerschaft in der Hermann-Walden-Strasse genügend geschultes Personal beschäftigt hat. Roth erklärte, daß er Prieland auf Grund seiner guten Zeugnisse eingestellt habe.

Der Staatsanwalt fragte den Zeugen ob er von irgend wem sonst Angeklagten der Berliner Bauerschaft darüber an-

## Harlem protestiert gegen Italiens Sieg

Ausfaltungen im Neuyorker Regierungsviertel wegen der Annexion Abessinien's

— New York, 20. Mai. (N.Y.)

Das Harlemviertel von New York war am Dienstag der Szenenplatz heftiger Unruhen seiner Bewohner. Hunderte von Regnern versammelten sich in den Straßen Harlems zusammen und veranstalteten wilde Demonstrationen als Protest gegen die Besitzergreifung Abessinien's durch die Italiener. Die Demonstrationen führten in ihrem weiteren Verlauf zu einer Reihe schwerer Ausschreitungen. Verschiedene italienische Läden wurden geschändet. Die Polizeibehörde, die den Versuch unternahm, die Demonstranten auseinander zu drängen, wurde von den Regnern angegriffen. Die Situation wurde für die Polizei so bedrohlich, daß sie schließlich zum Gebrauch ihrer Schusswaffe gezwungen lag. Die Polizeibehörden, die herbeigerufen worden waren, wurden mit einem Gasgel von Steinen empfangen, die von den Demonstranten auf die Beamten herabgeschleudert wurden. Daraufhin wurde gegen die wütende Menge beschleunigt vorgegangen, bis es in Kürze gelang, die Demonstration auseinanderzutreiben. Eine große Anzahl der Demonstranten wurde in Haft genommen.

### Ausweisung eines katholischen Bischofs

— Rom, 20. Mai. (N.Y.)

Die italienischen Militärbehörden in Barter haben den dort amtierenden französischen Bischof Andre Janssens aus Barter ausgewiesen, weil er sich inoffizielle Beziehungen zu den Italienern unterhalte. Eine offizielle Begründung dieser Maßnahme ist bisher nicht gegeben worden; doch hört man von ausländischer Seite, daß die Ausweisung wegen der inoffiziellen Beziehungen erfolgt sei, die der Bischof vor und nach der Besetzung Barter durch die Italiener unterhalte habe.

## „Es kann nicht jeder leben, wie es ihm paßt“

Nationalsozialistische Forderung zur Ernährungs- und Ernährungspolitik - Zurück zum Volkbroten!

— Berlin, 20. Mai.

Die nationalsozialistische Forderung an die Volksernährung entwickelte das Mitglied des Reichstages, Dr. Franz Breyer, in einem Vortrag vor Vertretungsorganen für Ernährungsfragen der Partei und Vertretern aller nationalsozialistischen Verbände. Er ging aus von der betrüblichen Tatsache, daß infolge der Verschärfung innerhalb der Volksernährung und wichtiger Rohstoffmangel vorliegen habe, und zwar von der Rohstofffrage auf die Einzelteile, sowie von der Seite der reinen Nahrungsmittel auf die Seite der Nahrungsmittel. Die Folge seien eine Reihe bedauerlicher Vorkommnisse, so eine Zunahme der sogenannten Stoffwechselkrankheiten und ein gesteigertes Auftreten von Gemütsstörungen. Die meisten dieser Symptome sind die in den letzten Jahrzehnten rapide zunehmende Anämiekrankheit des Volkes in Rechnung zu ziehen. In der vorliegenden Verlesung habe sich eine Verknüpfung der Nährstoffe gezeigt.

Das Kriterium, das der Nationalsozialismus hinsichtlich seiner Forderungen an die Volksernährung aufstellen müsse, lautet:

„Es darf nicht jeder leben, wie es ihm gerade paßt, sondern er hat sich bei seinem Handeln stets zu fragen, ob er damit keinen Schaden anrichtet.“

Die Ernährung müsse das Volk leistungsfähiger machen. Daraus erwache dem einzelnen Volksgenossen genau so wie auf rein politischem Gebiet eine Verpflichtung gegenüber seinem Volk und in der Ernährung. Dem Reichsbrot müsse es danken, daß es gelungen sei, die Ernährung des deutschen Volkes menschenwürdig sicherzustellen. Das Brot solle wieder ein täglicher Brot, also die Hauptnahrung werden, so daß wieder 200 Kilo auf den einzelnen im Jahr entfielen. Unsere Nahrung müsse die Nährstoffe so bieten, wie sie die Natur in ihrer Zusammenfassung bringt. Das bedente beim Brot:

„Fort mit den Produkten verfeinerten Getreides und launige Gemisch und mehrmals mahlenden Mehl, zurück zur Brotform, die Jahrelangende alt ist, zum gut durchgedachten Schinken.“

Bischof Janssens, der dem Kapuzinerorden angehört, hat seine geistliche Tätigkeit am 1. Juni in Barter ausgedehnt, obwohl sein eigentlicher Sitz Sigmara ist.

### Wahib Pascha darf nicht nach Palästina

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ Haifa, 20. Mai.

Der militärische Berater des Regens, General Wahib Pascha, konnte vorläufig nicht verfahren, da ihm im letzten Augenblick die Einreise nach Palästina nicht gestattet wurde. Wahib Pascha hat sich nach Haifa begeben, wo er verbleiben wird.

### Alle Waffenfähigen in die Miliz!

— Rom, 19. Mai.

Nach einem Beschluß des Parteivorstandes soll der Schwur, den Mussolini sich am Abend des 9. Mai vom italienischen Volk zur Verteidigung Abessinien's leisten ließ, dadurch erfüllt werden.

Alle männlichen wehrfähigen Italiener zwischen 21 und 55 Jahren in die Miliz einzutreten.

Ferner hat das Parteivorstandes angeordnet, daß auf allen Gebieten der Erzeugung und der Verbreitung der Kampfmittel die wirtschaftliche Unabhängigkeit Italiens mit dem Ausschluß der Erzeugnisse der Sanctionsländer verhängt werden soll.

Schließlich hat das Parteivorstandes eine nationale Sammlung eröffnet, deren Ertrag in Zusammenhang mit der Gründung des faschistischen Imperiums zur Errichtung eines Monumentaltempels in Rom verwendet werden soll.

Volkbroten. Es sei auch falsch, die Gemische anzuführen; man dürfe sie nur kochen. Die Nahrung müsse weiter eine gewisse Densität aufweisen, was die Artenvielfalt und den Rangfolge anzeige. Wichtig natürlich müsse auch die Konservierung erfolgen.

Vertreter der Partei für Ernährungsfragen müssen die einzelnen Volksgenossen belehren. Der Nationalsozialismus sei durchaus kein Gegner von Gesundheit. Die Forderung von Volk zu Volk sei für den Organismus gut seien; er sei weit davon entfernt, Partisanen zu erziehen. Das gelte auch für den Genus als solcher, der aber Genus bleiben müsse und nicht zur täglichen Nahrung werden dürfe. Andererseits sei der Nationalsozialismus ein Gegner aller einseitigen und übertriebenen Ernährungsformen, wie Vegetarismus, Rohkosternährung usw. Alle Ernährungsformen seien auf den stärksten Volksgenossen abzustellen.

### Das neue Reichsportfeld

Besichtigung durch die Reichsminister Dr. Frick und Krogh

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ Berlin, 20. Mai.

Der Reichs- und preussische Minister des Innern Dr. Frick und Reichsfinanzminister Graf Schwerdtfeger besichtigten heute in Begleitung von Staatssekretär Pfundner und dem Oberregierungsrat Ritter von der Horst-Pöhlmann das neue Reichsportfeld, die in wenigen Wochen als die größte der internationalen Olympiade im Mittelpunkt des Weltinteresses stehen werden.

In mehr als zweistündiger Besichtigung konnte sich Reichsminister Dr. Frick von den weit fortgeschrittenen Bauarbeiten überzeugen. Die im wesentlichen bereits fertiggestellte, ein Bild gigantischer architektonischer Leistung des Reichsbaumeisters Frick bieten. Das besondere Interesse des Reichsministers erweckte naturgemäß die Hauptkampfbahn, die mit ihren von 100 Säulen getragenen Umgang, einem Durchmesser von 204 Meter und einem Hallenraum für 100.000 Sitzplätze und 20.000 Stehplätze selbst das Colosseum des alten Rom an Umfang und Reichhaltigkeit übertrifft.

Nach Besichtigung der Hauptkampfbahn des Sportfeldes, des Schwimmbeckens und des Reichsturnplatzes besahen Reichsminister Dr. Frick und Reichsfinanzminister Graf Schwerdtfeger mit Staatssekretär Pfundner noch die Dietrich-Warth-Treckbahn und die neuerrichtete Akademie für den deutschen Sport.

### Die Nahganguntersuchungen der DIZ

3000 Gesundheitskammern in Berlin

— Berlin, 19. Mai.

Über die von der Deutschen Arbeitsfront gemeinsam mit dem Amt für Volksgesundheit der NSDAP durchgeführten Nahganguntersuchungen der deutschen Arbeiterschaft, die zwischen die Jahrgänge 1910 und 1911 erfolgten, liegen jetzt die ersten Ergebnisse vor, über die der stellvertretende Gesundheitsminister Dr. Pfundner in der Deutschen Arbeitsfront-Korrespondenz berichtet. Er weist darauf hin:

„Nach eingehender Auswertung der Untersuchungen ist zu sagen, daß die Nahganguntersuchungen zu einem vollen Erfolg werden zu lassen. Die folgenden gebotenen ärztliche Untersuchungen werden vielfach als überflüssig und als Eingriff in die persönliche Freiheit angesehen. In Berlin seien in der DIZ etwa 124.000 Mitglieder der beiden Jahrgänge untersucht worden. Die verschiedenen Sommererkrankungen, auch infektiöse Natur, besitzten, daß sich im Herbst die ersten Untersuchungen fortzusetzen konnten. Im Mai ist die Zahl der fortgesetzten Gesundheitskammern bereits auf über 2000 gestiegen.“

### Die Lage in Palästina

Jerusalem gleich einer belagerten Stadt

— Jerusalem, 20. Mai.

Es sind neuerdings Berordnungen herausgegeben, die die Verteilung des Viehkauf und des Tragens von Dolchen und Messern verbieten. Städte und Dörfer, die als Angriffsstellen gelten können, werden beschlagnahmt. Ein neues Verbot verleiht nicht beschleunigte Verurteilung von Araberschlägern vor. Großes Aufsehen erregte hier die gezielte Unterdrückung des Palästinaadministrators über die Entsendung einer Untersuchungskommission nach Palästina und die Ablehnung des Empfangs einer geplanten Araberdelegation in London. Man ist sich darüber klar, daß dies alles und die Reformen der 1935er Jahre einander ergänzen eine deutliche Abgabe an die Araber ist. Jerusalem gleicht mit seinen geschlossenen Türen, den Straßendemonstrationen in den Straßen und dem großen Militärangebot einer belagerten Stadt.

### Erste Schiffsdüngung im Hafen von Tel Aviv

— Haifa, 20. Mai.

Unter dem Schutz des nach Haifa hinzugezogenen englischen Kreuzers wurde am Dienstag die erste Schiffsdüngung durchgeführt. Die Judenbevölkerung von Tel Aviv nahm das zum Anlauf, um Freudenfesten mit Straßenmärschen und Freizeitspielen anzuknüpfen. Der arabische Polizeibehörde von Haifa hat sich große Ertüchtung bemüht, die in Anklagen gegen die eigene Streikleitung wegen Zügelung der neuen jüdischen Hafenbauten äußert.

### Eroberte und verlorene Fahnen

64 erobert, 15 verloren

— Berlin, 20. Mai.

Einen Überblick über unzählige, eroberte und verlorene Fahnen im Weltkrieg gibt Major a. Z. Hans Denny in der „Weltfront“. Wenn auch manchmal im neuvermerkten Erbeskrieg der Nationalsozialisten kein Weg mehr für die Fahnen zu sein schien, so bewiesen doch alle Angriffskampfschlachten das Gegenteil, so daß unzählige Fahnen erobert wurden, die durch die Eroberung unserer Fahnen trotz aller Verluste erhalten wurden und sich als Trophäen der Truppe bewiesen. Das ganze deutsche Volk, insbesondere seine Jugend, mußte es mit größtem Stolz erfüllen, daß Deutschlands Kampfsieger im Weltkrieg 67 Fahnen und 124 Ehrenzeichen oder Ehrenzeichen mit unzähligen Fahnen in anderer Anzahl eroberte, daß ferner 64 Nationalfahnen von acht Nationen auf fünf verschiedenen Kriegsschauplätzen erobert wurden und nur 15 eigene Fahnen nachweislich verloren gingen. Der Rekord gilt eine ausländische Einzel Fahne, aus der hervorgeht, daß wir 20 Fahnen im offenen Kampf erbeuten konnten.

### Deutschlands Bevölkerungsbilanz 1935

Einwohnerzahl 67 Millionen überschritten

— Berlin, 20. Mai.

Die jetzt vorliegenden endgültigen Zahlen über die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland im Jahre 1935 bekräftigen in wesentlichen das, was bezüglich des Erbeskrieges auf Grund der bisherigen Einzelberichte schon anzunehmen worden ist. Nach der aussergewöhnlichen Zunahme von Geburten und der starken Abnahme von Sterbefällen, die im Jahre 1934 der Bevölkerungsentwicklung ein besonderes Gewicht gaben, kam 1935 wieder mehr als die Grundrichtung der deutschen Bevölkerungsentwicklung zur Geltung, die durch die Altersstruktur des deutschen Volkes und ihre zunehmende Veränderung bestimmt wird. Die während der Kriegsjahre unterbliebenen Familienveränderungen waren Anfang 1935 schon zum größten Teil abgeschlossen, ebenso die Erb- und Zwillinggeburten in Deutschland überaus überdurchschnittlich häufig. Mit dem Fortschritt dieser wesentlichen Veränderung von Geburten trat im dritten Vierteljahr 1935 erstmals wieder ein Rückgang der Gesamtzahl der Geborenen ein. Insgesamt betrug 1935 die Zahl der Geburten 600.851, die der Verstorbenen 1301.274. Trotz der beginnenden Wiederabnahme der Geburtenüberschüsse war die Zahl der Geburten im neuen Jahre doch noch 64.688 oder 5,1 v. H. höher als 1934, und sie lag um 20 v. H. über dem tiefsten Stand im Jahre 1933. Der Geburtenüberschuss betrug 1935 insgesamt um 29 auf 15,9 an und war damit sogar höher als 1937. Der Geburtenüberschuss erreichte 600.851 und war damit um 273 höher als im Vorjahr. Die Gesamtzahl der Deutschen Reichs ist bis Ende 1935 auf 67.000.000 gestiegen.

### Deutsch oder Französisch?

Um die deutsche Schulsprache im Elsaß

— Paris, 20. Mai.

Die beiden elässischen Generäle Hues und Ober haben gelegentlich der letzten Sitzung des Generalsrates von Elsass erneut die Sprachfrage aufgeworfen und gegen den Unterricht in französischer Sprache an den elässischen Schulen protestiert. Dr. Hues forderte die Beibehaltung der deutschen Sprache und erklärte, das Elsaß wolle keine französische Assimilation, sondern eine deutsche Assimilation, (jedoch eine deutsche Assimilation mit Frankreich). Die dies nicht anders zu erklären war, behauptete sich die beiden Generäle ebenfalls von Hues gegen diesen Standpunkt angesprochen und sich für die Beibehaltung des französischen Unterrichts ausgesprochen. Eine Abstimmung fand nicht statt.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hans Breyer, Reichsminister des Innern. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Frick, Reichsminister des Innern. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Frick, Reichsminister des Innern.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Frick, Reichsminister des Innern. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Frick, Reichsminister des Innern. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Frick, Reichsminister des Innern.

# Die Stadtseite

Mannheim, den 20. Mai.

## Von Dreifluthämmern und Schienenschweifung

Es ist eigentlich nichts Neues, was die Arbeiter in der Breiten Straße machen, aber es ist doch Mannheims beliebteste Straße, und wenn andere arbeiten, finden sich fast sofort Zuschauer ein, wie wenn andere spielen. Außerdem gibt es für den Kenner einige Besonderheiten ins Auge zu fassen, die nicht von Waage, sondern von ähem Teer und Feinharzem ganzen Himmel aufgemischt wie ein Stück Vulkanum.

Dieser Asphalt wird nämlich zum Staunen der ganzen Umwelt aufgemischt wie ein Stück Vulkanum. Der Chef da drüben dekoriert sich und meint, wenn der am Straßenrand gefahren hätte, und bei heftigem Wetter hätte ein schwerer Wagen drauf gehanden — der wäre nie wieder vom Platz gekommen. Und er veranstaltet Nachprobe für und alle, leuter Teer und nicht mehr zu gebrauchen! Na, vielleicht kommt's auch noch aus der Kratzzeit, wie jene minderwertigen Schienen von Anno 16, die jetzt raus müssen. Dafür ist der Oberbeton hart wie Urstein, müßte sein zu kriegen, wie der Sperrfuß der Luftkammer weicht. Die Hämmer und Fleporen hüben und hieben, in der Mitte wird der Motor mit der kompliziertesten Fast hin und her geschoben. Der Beton muß weg, obwohl er noch 1000 Jahre hätte halten können, aber die Schienen tragen nichts mehr; 20 Jahre Geschwulst, das jetzt aus.

Also, immer wieder ran, immer wieder mit der Feder den teerigen Asphalt seitlich ein lodenderer gibt, und drückt mit dem Schlegel, das er in handlicher Größe zerbricht. Aber er will nicht, weil er so verhalten sein will. Die Arbeiter achten dieser Dinge mit unerschütterlicher Liebe, und da auch der eine oder andere Vorhandenarbeiter mit dabei ist, wird mit Selbstgefühl nicht gekappt: „Wah! des die Finger weg! — Karle, wo kommt denn all der Schweiß her, was' ihun, emmer a'boze? — Galtz, los den Brode lase, der is nar für Fechtzeit!“ Und was so der handlichen Arbeit mehr sind.

Sehr wichtig sind aber auch die Schienen, die da in einem Quadrat U und K 1 entlang liegen. In einem Stück schneidet sie einander ab, und was ist ein Stück, der versteht die Sache von Grund aus, war schon einmal mit dabei, ein Norddeutscher mit Selbstbewußtsein.

Was ist das, eine elektrische Schweißung? Jäh! ja natürlich! Junger Mann, kann Se schon mal mit von Thernit schreien, wor'a Se schon mal beim Aufschmelzen? Ach, dann bel'n Se's noch, ehe Se hier weiter schneideln. Das ist eine Thernit-Schweißung, die bekannte Chemikalie, das in eine ungeheure Hitze erhitzt, mehrere tausend Grad, und auch als Handwarme Verwendung findet. Also aufheißt, Wasser, 17 den Frauen erzählt sich später privat. — Die Schienenenden werden angefeilt, damit es hält, im Nachhinein kommt das Wasser, denn Stahl und Eisen schweiß sich nicht. Die Form drum herum, und ich zusammengepreßt, und nach 3-4 Stunden ist die Hitze fertig. Was ist noch mehr wissen? Ja, schon, da liegen die Schienen, die werden in der ganzen Länge hochgehoben, ausgerichtet und unterworfen mit einer elektrischen Welle. Hier ist es meistens Asphalt, von wegen der Geräuschlosigkeit, kann Se mal gepörrt, was die Schienen hier früher bei einem Krach machten? Dann kommt Oberbeton und Erde drüber. Das Ganze kriegt ein beschleunigtes Profil, damit die Wagen auch einen Halt haben und nicht schludern, wenn sie in die Kurve gehen.“ Er hat genug — wendet sich einem hübschen Mädchen zu und verschwindet in den Zuschauermassen.

Kann haben es die Bewohner in der Breiten Straße nicht leicht, wenn sie etwa ihr Schlafzimmer nach der Straßenfront haben. Herzliches Beileid! Heute herrscht nur von 22 bis 4 Uhr, da lernt man wenig in die Klappe gehen. Aber wer es nicht lassen kann, der möge Wache mit gutem Nachtschlaf und tue die Christenheit vom Winter darüber, und wenn die Arbeiter Ende der Woche fertig sind, hat er sich so heran gewöhnt, daß er nichts anderes zum Einfließen haben möchte als — Värm. Dr. Kr.

## Im Flugzeug nach . . . Ein Flugplan für Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg

Als Ergänzung zu dem großen Taschenflugplan, der alle Einzelheiten über den Luftverkehr enthält, hat jetzt die Deutsche Luftfahrt eine handlichere, übersichtliche Flugplan herausgegeben, dessen Titelblatt mit einem dreimotorigen Verkehrsflugzeug geschmückt ist, das über den Bahngeländen der drei Städte Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg schwebt.

Der Flugplan selbst ist so gehalten, daß man sich mit einem Blick vergegenwärtigen kann, wie lange man mit dem Flugzeug vom Flughafen Mannheim-Heidelberg-Ludwigshafen aus nach den wichtigsten deutschen und ausländischen Flughäfen braucht und wie teuer ein solcher Flug kommt. Der große Kreis, von dem aus nach allen Richtungen Strahlen gehen, enthält ein farbiges Bild des Friedrichsplatzes mit dem Wasserturm. Die von Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg aus zu erreichenden Flughäfen, etwa fünfzig an der Zahl, sind durch kleine Stadtbilder mit einem Verkehrszeichen gekennzeichnet. So sieht man bei Nürnberg die Burg, bei München die Türme der Frauenkirche, bei Wien den Stephansdom, bei Berlin das Brandenburger Tor usw. In kleineren Kreisen neben den Zielstädten ist die Flugzeit einschließlich der planmäßigen Zwischenlandungen von Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg aus und der einfache Flugpreis angegeben.

Wenn die Start- und die Landungen in Mannheim erfolgen und man am Ziel ankommt, darüber gibt eine Zusammenfassung auf den Rückseiten die erforderlichen Anhaltspunkte. Der diesen handlichen Ratgeber durchblättert, erfährt daraus, daß wir mit allen Flughäfen des In- und Auslandes außerordentlich gute Verbindungen besitzen und der Flughafen Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg besser zu günstigen Flugverbindungen hat, wie nie zuvor.

## 25 Jahre im Dienste der Stadt

Der Direktor des hiesigen Steueramtes, Dr. Otto Mayer, feiert am 22. Mai 25 Jahre im Dienst der Stadt Mannheim. Nach Beendigung seines Studiums und Ablegung der Staatsprüfung für den höheren Finanzverwaltungsdienst, trat Dr. Mayer im Herbst 1908 in den hiesigen Staatsdienst ein. Nach einer nahezu dreijährigen Tätigkeit bei Hauptsteuerämtern und anderen hiesigen Dienststellen, wurde Dr. Mayer am 22. Mai 1911 vom Finanzministerium zum Grundbuchamt der Stadt Mannheim zur Dienstleistung angewiesen. Seine erste Aufgabe im Dienste der Stadt Mannheim war die Durchführung des seinerzeit gerade erlassenen Reichsgrundbuchgesetzes, die von der hiesigen Finanzverwaltung den Grundbuchämtern übertragen war. Aus dem Kriegsdienst nach wiederholter Verwendung entlassen, war Dr. Mayer die Leitung des in der Krieg- und Nachkriegszeit besonders wichtigen Lebensmittelamtes bis zu dessen Auflösung übertragen. Auch als Grundbuchmitglied der Mannheimer Milchzentrale konnte Dr. Mayer mit seinen Erfahrungen auf dem wichtigen Gebiet der Milchversorgung lange Jahre der Mannheimer Bevölkerung dienen. Am 31. August 1927 wurde der Jubililar zum Direktor des neu gegründeten hiesigen Steueramtes ernannt, welches verantwortungsvolle Amt er nunmehr während nahezu neun Jahren in vorbildlicher Weise, getragen von dem Vertrauen der Stadtverwaltung, bekleidet. Bei seinen Mitarbeitern genießt Dr. Mayer als gerechter Vorgesetzter allseitige Verehrung. Wir wünschen ihm noch lange Jahre erfolgreiche Tätigkeit.

**Arbeitsjubiläum.** Wilhelm Bammer, Langstraße 16, feierte bei der Firma Holz & Leder, Dreifluthämmerfabrik, U. A. M., als 25-jähriges Arbeitsjubiläum, wobei ihm von Führung und Gefolgschaft Ehrungen zuteil wurden.

**Berliner Besuch** bekam heute die Jugendherberge am Vulkanring. Es ist ein halbes Duzend Studenten einer landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, die in einem eleganten Reisewagen gestern aus Offenbach in unsere Vaterstadt gekommen sind, um praktischen Kulturkundeunterricht zu treiben. Heute morgen führten sie den Landwerken einen Besuch ab, dem sich eine Besichtigung der H. G. Farben in Ludwigshafen anschloß. Die Berliner Gäste werden auch noch am Himmelfahrtstag in anderen Räumlichkeiten und dem Mannheimer wieder verlassen. Sicherlich werden sie die Weinbedarfstadt in gutem Angebenken behalten.

## 75 Jahre im Dienste des deutschen Liedes

Der Männergesangsverein Seckenheim von 1861 weiht seine dritte Jahne Festveranstaltung mit Wertungsingen

Der Männergesangsverein Mannheim-Seckenheim 1861 feiert am 13., 14. und 15. Juni das 75. Jubiläum seines Bestehens, verbunden mit der Weite einer neuen Jahne und zwar der dritten seit seiner Gründung.

Mit dem Fest findet gleichzeitig ein Wertungsingen eines Teiles der Gruppe II von Sängerkreisen Mannheim statt. Zum Vortrag kommen Seckenheim und Seckenheim. Außerdem findet jeder Verein einen Chor nach freier Wahl, wobei neben Seckenheim auch Chöre anderer hiesiger Kreise zu Werke kommen.

Der Verein wurde im Jahre 1861 im Walthaus „Zum Lamm“ von Seckenheimer Bauern und Handwerkern gegründet. Sein Wahlspruch lautet: „Eintracht und Frohsinn ist fest gegründet, Selig die Herzen verbindet.“

Im Jahre 1866 wechselte der Verein in den „Roten Löwen“ über, wo er sich auch heute noch (also seit 71 Jahren) befindet. Seine erste Jahne erhielt der Verein im Jahre 1888, die bis 1901 seine dritte Jahne war. Diese zweite Jahne hielt bis in unsere Tage und soll nun bei der Feier des 75-jährigen Jubiläums durch eine neue ersetzt werden.

Von den 70 Männern, die den Verein vor 75 Jahren gründeten, ist keiner mehr am Leben. Der letzte noch vor ungefähr 20 Jahren. Aber Eintracht und Frohsinn in der Pflege des deutschen Liedes verbindet auch heute noch die Herzen der Sänger. Bei unglücklichen Anlässen, wo es galt, dem Volke das Edle und Schöne des deutschen Liedes zu zeigen, war der Verein immer bereit zu finden zum Tode und Preis

von Helmut und Vaterland, zu fassen von dem Großen, Bohren und Schönen der herrlichen Gottesnatur, von der Liebe, Gut und Weis, von Mitleid und Biederkeit und von allem, was das Menschliche bewegt. Viele von den Sängern, die ihm angehören, haben dem Verein bis zum Lebenden die Treue bewahrt. Hingegen ist die Zahl derer, die mehrmals vorgekommen. Die immerwährende Bereitschaft zur Mithilfe und Teilnahme an den Veranstaltungen der anderen Vereine wie auch die langjährige Tätigkeit einzelner alter Sänger in den Organisationen des Gesangsvereins, haben den Verein weit über die Grenzen seiner engeren Heimat bekannt gemacht. Es darf deshalb mit einem guten Besuch des Festes gerechnet werden.

Als Festplatz wurden die besonders geeigneten Räume des Seckenheimer Schlosses gewählt, in dessen großem Saal (1500 Personen fassend) am Samstag, dem 13. Juni, abends, ein Festkonzert mit anschließender Vahnenweihe und Bankett stattfindet. Der Sonntagvormorgen bringt die Vereine zum Wertungsingen, welches ebenfalls im großen Saal des Schlosses stattfindet, wozu dann gegen Mittag noch andere Vereine aus der näheren Umgebung einströmen, um als Gastvereine am Feste teilzunehmen.

Der Festzug am Nachmittag durch verschiedene Ortsteile des Schlosses mit seinen waldartigen Bäumen bereinigt die Sänger zur Aufhebung. Zum Vortrag kommen hierbei Seckenheimer der am Feste teilnehmenden Vereine, und dann Sängen der Seckenheimer, Chöre nach freier Wahl.







# Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Zum Tode Alceo Dossenas

## Weltruhm durch Betrug

Der Fälscher der italienischen Renaissance

— Rom, im Mai.

In seiner Villa bei Mailand ist der italienische Bildhauer Alceo Dossena im Alter von 36 Jahren gestorben, zu einer Stunde, da das ganze italienische Volk im Stillschweigen seinen Tod seine schicksalhafte Bestrafung ansehen kann. Und doch ist es nur wenige Jahre her, daß die ganze Welt von diesem Dossena sprach, der nicht nur ein genialer Künstler, sondern auch das Werkstück eines gewöhnlichen Kunsthandels war, der ihn zu einem der größten Betrüger der Welt machte.

In der Zeit der tyrischen Wirtschaftskrise um das Jahr 1921 lag auch der italienische Kunsthandel darnieder. Nur allerspätestens kamen die Käufer, einen Markt und Käufer zu finden. Und gerade in dieser Zeit fanden Werke bekannter Meister auf, Arbeiten von Donatello, Simone Martini, Michelangelo, die man sich durch ganz Europa und kamen auch den Sophistiker zu helfen, deren Gesandten darauf hinwies, daß man es hier mit echten Werken von kaum abschätzbarem Wert zu tun habe. Manchen bedenkten sich um sie, und der italienische Kunsthandel, der sich mit dem Betrüger dieser Werke besetzte, verdiente ein schönes Geld.

### Geniale Nachahmungen

Durch einen Zufall kam es dann an den Tag, daß viele Meisterwerke der italienischen Renaissance geniale Nachahmungen waren. Die im Atelier Alceo Dossenas erhalten waren. Dieser Mann war in der allwissenden Schule wohl zu Hause und verstand seine Kunst. Er war kongenial in den Geist der alten Meister eingedrungen und hatte ihre künstlerische Sprache erlernt. Um ihr Kunstwerk vollkommen zu erreichen, bemühte er zu ihnen die besten Elemente des römischen Kunsthandels auf seine Art aufmerksam, und es reichte der Plan, mit seinen Arbeiten die Welt zu betrogen. Dossena bekam so viele Aufträge, daß er Tag und Nacht arbeiten mußte, um sie alle ausführen zu können. Seine Arbeiten wurden ihm auf bezahlt und in seinem Atelier am Ende in der Nähe der Engelsburg wurde fleißig gearbeitet. Bis durch einen Zufall der ganze Schwindel an das Tageslicht kam. Dossenas Arbeiten waren als die Werke alter Meister verkauft worden und man fand man doch gewisse Unregelmäßigkeiten der Werke, die zu einer Entdeckung des Betruges führten. Auch Dossena wurde vor Gericht gestellt. Er erklärte, von den Betrügereien seiner Auftraggeber nicht gewußt zu haben, aber er war durch die Bedeutung des vorzüglichen Holzes doch zu sehr bezaubert, als daß er einer Betrugung entgehen konnte.

### Tag und Anerkennung als Künstler.

Der Prozess hatte zur Folge, daß man sich für das Werk Dossenas zu interessieren begann. Ueberall wurden Ausstellungen seiner Arbeiten veranstaltet, die einen hervorragenden Erfolg hatten. Dossena wurde beachtet. Man kaufte seine Werke, und schließlich konnte er sich als reicher Mann nach einem von ihm erworbenen Landhaus in der Nähe von Mailand zurückziehen, wo er ganz seiner Kunst lebte.

Jetzt konnte er auch das Ideal seines Lebens erfüllen und sich eine Galerie mit Werken alter Mei-

ster anschaffen, die er nicht nur als Künstler, sondern auch als Betrüger, wird fortsetzen als das Genie, das trotz aller Irrwege Meisterwerke geschaffen hat.

### Verblühter Glanz

Den Besuchern des Varietè-Theaters in London ist immer ein altes, gekrümmtes Mütterchen anzusehen, das Abend für Abend, Sommer und Winter, gleichgültig ob es regnet, schneit oder kühlt, vor dem Eingang zu dem Theater steht und dort Streichhölzer feilhält. Dem häufigen Reporter einer großen Londoner Zeitung ist es nun gelungen, nachzuweisen, daß das Leben dieser betagten Bettlerin ein Geheimnis birgt. Diese Jähwittverkauferin ist niemand anders als die große Katharina Hoste, die noch vor etwa 20 Jahren zu den berühmtesten und reichsten Operettensängerinnen ganz Englands gehörte. Katharina Hoste hatte in der Zeit um die Jahrhundertwende in englischen Bühnentheatern einen langweiligen Namen. Sie feierte ungeheure Triumphe und trug enorme Gagen ein. Die Direktoren und Manager riefen sich heimlich um diesen Operettensänger, der sich als ein ungewöhnlicher Kassenmagnet erwies. Nach ihrem gewaltigen Einkommen erbiethen Katharina Hoste auch noch ein Tokkereramt. Aber die gekrümmte Künstlerin war eine leidenschaftliche Frau. In kurzer Zeit veräußerte sie ihr ganzes Geld in französischen Spielfällen, hauptsächlich in Monte Carlo. Auch an der Börse hat sie allerdings viel Geld verloren. So kam Katharina Hoste von Stufe zu Stufe, bis sie schließlich völlig in Vergeßtheit geriet. Sie lebte auch nicht mehr die Energie gehabt zu haben, ihr Leben von neuem zu beginnen. Und heute, als alte Frau, steht sie nun bettelnd und Streichhölzer verkaufend vor den Porten eben jenes Theaters, dessen Bretter für sie einst die Welt, Ruhm und Ehren bedeutet hatten. So verblüht der Glanz eines Lebens...

### Das Album der Loren

Als der König von Neapel sich nach den berühmtesten Männern der Stadt erkundigte wurde ihm Giuseppe Giacchino vorgestellt. Giuseppe besaß ein kleines Buch, worin er die Vorleben der großen Männer seiner Zeit aufzeichnete.

„Siehe ich eine auch in deinem Buche?“ fragte der König.

Giuseppe schlug nach und nach folgende Stelle vor: „Der König von Neapel hat einen Hof mit 12000 Dukaten nach Afrika geschickt, um Pferde zu kaufen.“

„Warum hält er das für eine Torheit?“ fragte der König.

„Weil der Hof mit dem Geld in seinem Lande bleiben wird.“

„Wenn er nun aber doch zurückkommt...?“

„Najschit, dann frage ich den Hof in mein Buch ein!“

### Ueberraschende Antworten

In die Kaputte einer kleinen Stadt des Lombardianen kam ein langhaariger Spanier und verkaufte hübsig Rosenkugeln. Am nächsten Tage kam er wieder, und verkaufte ebenfalls. Am dritten Tage verkaufte er nichts.

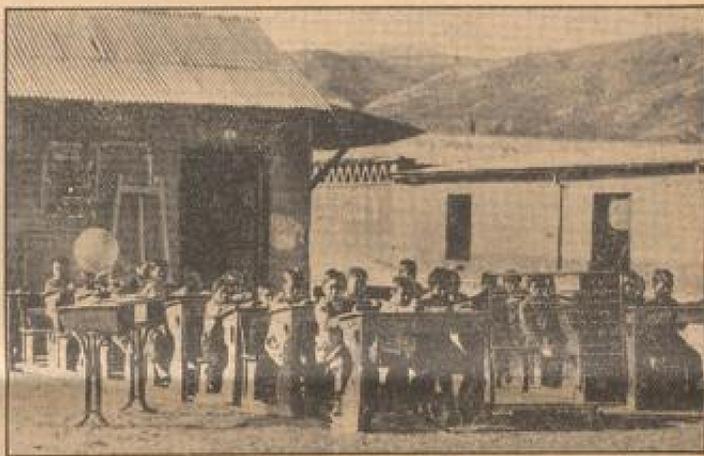
Der Apotheker verlor die Fassung: „Warum verkauft ihr vorgefertigte hübsige, gefüllte Kugeln, und heute nichts? Augen gegen Meinen?“ Da kam ihm die Angeredete: „Das ist doch klar. Jede Kugel trifft nicht.“

## BILDER VOM TAGE



Besuch des polnischen Polizeichefs in Berlin

Der Chef der polnischen Sicherheitspolizei, General Jankowski (Rechter von rechts), ist in der Reichsbauverwaltung eingetroffen, um die Einrichtungen des deutschen Polizeiverbands kennenzulernen. (Schwarz-Weißbild, B.)



Schulunterricht am Titicacasee

Am den Ufern des Titicacasees, des größten und höchsten Sees Südamerikas, liegt die kleine Stadt Copacabana, die besondere Bedeutung hat, daß über sie der Verkehr zwischen der Hauptstadt Bolivien und Peru geht. Noch gibt es hier keine Fernschulverbindung, trotzdem findet aber bei gutem Wetter der Schulunterricht unter freiem Himmel statt. (Schwarz-Weißbild, B.)

Am neunzigsten Geburtstag des Kaiserlichen Hofes wurden die Kinder der Kaiserin Elisabeth in der Hofkapelle in Wien verehrt. Die Kaiserin selbst war nicht anwesend, da sie sich in der Schweiz befindet. Die Feierlichkeiten wurden durch die Hofkapelle geleitet.

„Ich wie nie fröhlicher leben, als das Um, Heiligkeit hundert Jahre alt werden können.“ Und Herr: „Wann, wann! Warum dem Leben Wort eine Grenze setzen?“

## Die Großen Deutschen / Eine deutsche Geschichte in Lebensbildern

Wenige Monate nach dem Erscheinen der beiden ersten Bände ist dieses vierbändige Werk um ein weiteres Werk ergänzt worden. Die neue deutsche Biographie ist ein Werk, das nicht nur dem deutschen Volk, sondern auch dem Ausland ein Bild der deutschen Geschichte und Kultur zeigt. Die Biographien der Großen Deutschen sind nicht nur eine Geschichte der Nation, sondern auch eine Geschichte der Menschheit.

die Kerze und Gelehrten, die Wirtschaftsführer und Techniker.

Sie können ihre Namen nicht einzeln nennen; sie alle waren Gelehrte der Nation von Arminius bis Hindenburg, um nur die beiden äußersten Glieder in dieser zeitlichen Reihenfolge zu nennen. Sie alle sind aus demselben Boden erwachsen und haben denselben Geist. Sie alle sind aus demselben Boden erwachsen und haben denselben Geist. Sie alle sind aus demselben Boden erwachsen und haben denselben Geist.



Adolf Menzel (aus „Die Großen Deutschen“)

Es wird sich freilich immer bei einem solchen Werk, — das über die Geschichte der Großen Deutschen nicht nur eine Geschichte der Nation, sondern auch eine Geschichte der Menschheit ist, — da und dort Widerstand erheben über die ge-

traffene Auswahl. Manche werden und haben Namen nicht man vergißt leicht; man vergißt leicht die Namen der Großen Deutschen. Manche werden und haben Namen nicht man vergißt leicht; man vergißt leicht die Namen der Großen Deutschen.

man sagen, daß die Herausgeber nicht eifrig und verantwortungsvoll ausgewählt haben, so daß dem Ganzen nur eine organische Geschlossenheit eigne. Und noch eines: der originale Gedanke, einen Gelehrten mit einem Dichter zu vereinen, ist ein gemeinsames Herausgeberwerk hat sich in jeder Weise als fruchtbar erwiesen. Das gelebte Ziel, die strenge wissenschaftliche Forderung mit dem lebendigen und phantasiehaften Wort und Bild des Dichters zu verbinden, hat auch die große Aufgabe der Biographie erfüllt. Die Herausgeber haben die besten Kräfte der deutschen Literatur zu Hilfe genommen, die ihrer zeitigen Bedeutung mit Recht aufkommen.

© H. de Werra schreibt: Wie aus München gemeldet wird, ist dort der Schriftsteller H. de Werra (Pseudonym für Alfred Roder) im 72. Lebensjahr gestorben. Nachdem er in München Medizin studiert hatte, ließ er sich zuerst in Turheim und später in seiner Heimatstadt München als Arzt nieder. In seinen Kreisen ist die Werra durch seine Beiträge für die Münchener Zeitschrift „Die Jugend“ bekanntgeworden. Als Romanautor hat er sich einen Namen gemacht durch sein vor dem Krieg erschienenen Buch „Madonnen“ und durch den Romanroman „Abigajone“, in dem in glühender Sprache das Leben des 10. Jahrhunderts geschildert wird. Von seiner Begabung für die Dichtung legen einige Gedichtbände Zeugnis ab.

© Die Heidelberger Reichstagsfeierlichkeiten beginnen mit ihren Proben am 20. Juni. In Ergänzung bereits bekannter Einzelheiten sei noch bemerkt: für „Hanns Bernauer“ und „Willy von Berlin“ sind jeweils 10 Aufführungen vorgesehen, für „Romäne der Irrungen“ 9 Aufführungen und „Pantalon und seine Töchter“ 7 Aufführungen.

**Kleine Musik- und Theaternachrichten**  
Generalintendant Heinrich A. Ströhm, der seit Anfang 1921 an der Spitze der Hamburgischen Staatsoper steht, wurde, nachdem er einen Ruf als Generalintendant nach Dresden abgelehnt hat, auf weitere 10 Jahre als Generalintendant der Hamburgischen Staatsoper und des Hamburgischen Philharmonischen Orchesters verlängert.

© Großer Erfolg der Deutschen Kunstausstellung in Ankara. Nach längerer Dauer ist die Deutsche Kunstausstellung in Ankara, die allergrößtes Interesse bei der Bevölkerung gefunden hat. Die Gesamtzahl der Besucher hat nach vorläufigen Schätzungen die Zahl 5000 übersteigt. Auf Veranlassung der unabhängigen türkischen Stellen wurde die Ausstellung um mehrere Tage verlängert.

Zusätzlich: Musikwissenschaftliche Institut der Universität Leipzig bringt Ende Juni im Historischen Schauspielhaus Theater die fast unbekanntes Spieloper „Der Zauberbaum“ von Gies und „Hanserbottes Reue“ von Gies zur Aufführung.

Die Großen Deutschen, Neue Deutsche Biographie in vier Bänden. Herausgegeben von Hilke K. Schick und Hilke K. Schick. Propyläenverlag Berlin. In Bänden 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1050, 1100, 1150, 1200, 1250, 1300, 1350, 1400, 1450, 1500, 1550, 1600, 1650, 1700, 1750, 1800, 1850, 1900, 1950, 2000, 2050, 2100, 2150, 2200, 2250, 2300, 2350, 2400, 2450, 2500, 2550, 2600, 2650, 2700, 2750, 2800, 2850, 2900, 2950, 3000, 3050, 3100, 3150, 3200, 3250, 3300, 3350, 3400, 3450, 3500, 3550, 3600, 3650, 3700, 3750, 3800, 3850, 3900, 3950, 4000, 4050, 4100, 4150, 4200, 4250, 4300, 4350, 4400, 4450, 4500, 4550, 4600, 4650, 4700, 4750, 4800, 4850, 4900, 4950, 5000, 5050, 5100, 5150, 5200, 5250, 5300, 5350, 5400, 5450, 5500, 5550, 5600, 5650, 5700, 5750, 5800, 5850, 5900, 5950, 6000, 6050, 6100, 6150, 6200, 6250, 6300, 6350, 6400, 6450, 6500, 6550, 6600, 6650, 6700, 6750, 6800, 6850, 6900, 6950, 7000, 7050, 7100, 7150, 7200, 7250, 7300, 7350, 7400, 7450, 7500, 7550, 7600, 7650, 7700, 7750, 7800, 7850, 7900, 7950, 8000, 8050, 8100, 8150, 8200, 8250, 8300, 8350, 8400, 8450, 8500, 8550, 8600, 8650, 8700, 8750, 8800, 8850, 8900, 8950, 9000, 9050, 9100, 9150, 9200, 9250, 9300, 9350, 9400, 9450, 9500, 9550, 9600, 9650, 9700, 9750, 9800, 9850, 9900, 9950, 10000.





# Reichsnährstandschau - von Mannheim aus gesehen



Lageplan der 3. Reichsnährstands-Ausstellung Frankfurt a. M. 1936.



Das Abzeichen für die Besuch



Bauernpaar aus Hessen. Im Vordergrund der hessische Bauernhof, ein Prachtstück der Ausstellung.

M. S. Frankfurt, den 10. Mai 1936.

Frankfurt ist eine große Stadt, und die Reichsnährstandschau in ihrer gewaltigen Ausdehnung kann trotz den Erfolgen der Vätertagung nicht aufricht mit Mannheimer Maß gemessen werden. Dennoch wird niemand von den Ufern des Maines zu Rhein und Neckar zurückkehren, ohne den Eindruck gewonnen zu haben, daß der Schlachtfeld „Mannheim 1936“ diesmal dort drüben kein bloßer Stummelhaufen geblieben ist. Das wird bei einem Ausstellungsgebiet von nahezu 200 000 Quadratmeter Fläche schon allenthalben besagt; und wenn man bei gemäßigtem Abfließen des 18,5 Kilometer langen Mundanges dieses und jenseits der Main-Neckar-Ebene auch nicht gerade über Mannheimer Stände Wäpelt, so sind sie doch im Park, wie im Freizeitanlage immerhin beträchtlich verteilt, das die Bedeutung unserer heimischen Industrie und unserer

Schon unter Aufzählung aller privaten Belange und alles lauten Rehrummels noch ein Trübsal, in dessen Erfüllung die einzelnen Aussteller mit den amtlichen Darstellungen des Reichsnährstandes weiszeln; nicht nur in eigener Sache die Werbeträger zu rufen, sondern mit überzeugender Sachlichkeit überall den Wert der Arbeit, den Wert des gegangenen Berufs in den Vordergrund zu rufen. Der Bauer und der Bildner lösen also nicht nur lösen und können, oder sich durch riesige Zahlen blenden lassen, sondern sie sollen die Dinge anschauen, was besonders für den landfernen Großstadtbewohner nicht immer ganz einfach ist. Wenn aber schon die Führung hier mit den verschiedenartigen Verkehrsmitteln in allen Ecken Treffliches leistet, so will man auch die einzelnen Firmen, auf ihre Weise dem Betrachter mehr als bloße Verkaufsobjekte darzustellen.

für jeden neu in Betrieb genommene Elektro-Bäckergerät, ob Heißwasserpecher, ob Rührer, zunächst einmal volle drei Monate frei vom gewährt und später sehr herabgesetzte Monatsraten in Kraft treten läßt! Leistungssteigerung bei Mensch und Maschine, jedoch ohne damit die menschlichen Hände entbehrlich zu machen, — ist der Sinn anderer geformten technischen Fortschritts. Er spiegelt sich sehr eindruckend auch in den Bewandlungen des mit Mannheim durch eine Fabrikübernahme verbundenen ältesten deutschen Kugellagerwerkes, das in einem großen Schau-Stand dem Gönner und die Verwendung seiner Kraft und Schmierstoffe (von den Ängeln, Keil-, Rollen- und Taubenlager vorführt.

die in sehr heißer Denge gebodeten, bis zu völliger Maschbarkeit nachgepöhlten Glaschen ohne Berührung mit der Reibhand aber ein Panband zur Hand- und Berührungsmaschine gelangen und dort völlig feinstfrei auf mechanischen Wege mit den vorstehendmäßig getrennten Aluminium-Verbindungen vertrieben werden.

Granulieren- und Kartoffelstück sind heute außer der systematischen Tiefenerforschung entscheidend für eine ausreichende wirtschaftliche Ernährungsgemühtlage und verlangen deshalb deutliche fest-



Darstellung einer der Sondermaschinen im „Haus des Reichsnährstandes“

heimischen Handels in diesem weitverpöhlten Rahmen durchaus vorteilhaft ins Auge fällt.

Ein unabsehbarer Menschenstrom strömt seit dem dritten Tag ohne Ende durch die Hallen und Freizeitanlagen. Warm blaut der Sommerhimmel, — fröhlich flattern die Fahnen, und die Heben, die Getreidebauern, der Tabak, die Pflanzen all der zahllosen Kulturpflanzen wachsen so köstlich hübsch an ihrem Platz, als ob sie seit dem ersten Frühlingssonnenschein dort veranzelt wären. Das dritte Berliner-Expositionsjahr wird am Abend des dritten Ausstellungsabendes erreicht sein, und die Kunst der Ausstellungstechnik feiert mit der Organisation solchen Juhls kaum geringere Triumphe als in dem nun aufgehobenen Reben-einander von Weltanschauung, Wirtschaft und Belehrung, das den Stadler überaus nicht weniger macht als den Bauern.

Wider wie man sich gegenseitig verstehen und achten soll, so gibt diese hervorragend durchgeführte



Drei von den neuen Trachtenmädels, die bis zum 24. Mai in Frankfurts Straßen für die Reichsnährstandschau werben

Mannheim ist seit über fünfzig Jahren Sitz der größten Landmaschinenfabrik Europas. Es stand außer Frage, daß dieses, obgleich als Mutterbetrieb gerühmte Werk auch mit einer wunderbaren Parade seiner Erzeugnisse in Frankfurt vertreten sein würde, die sich dann auch in der Tat vor allem durch eine Reihe hervorragend überaus gut angeordneter Vorrat- und Schnittmodelle auszeichnet. Seine Hochwertigen Vorarbeiten waren nötig, um trotz während der acht Ausstellungs-tage die technisch Maschinen vom weichen Boden-

Wie die Butter auf das Brot oder der Milch ins Wasser, so geht die Milch zur Landwirtschaft. Da aber das Reichsmilchgesetz, das Viehwirtschaft und noch manche andere Bestimmungen ihren Weg vom Erzeuger zum Verbraucher mit ganz besonderen strengen Schranken der Hygiene abgrenzen, so weist die sogenannte

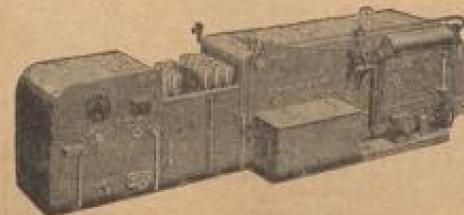


Blick auf die riesige Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen

bearbeitungsflöcher mit seinen fabelhaften Ader-Interessen bis zur Mammot-Drehmaschine mit 20 bis 30 Zentner Getreide-Druckleistung je Stunde ist sämtlich im lebendigen Arbeitsablauf zeigen zu können.

Ebenfalls zur Abteilung „Industrie und Landwirtschaft“ gehören die neuen Dieselmotoren eines Mannheimer Werkes, das durch seine Ueberlieferung zugleich auch den Namen Carl Benz in Beziehung zur Reichsnährstandschau steht. Und in dem hübsch und einprägsam ausgestalteten Hause der Elektro-Industrie mit ihren Kühl- und Wärmeanlagen an führender Stelle. Sehr interessant ist angeführt der im Ausstellungspreis kaum über den Wasserpreis liegenden Elektroherde die Tatsache, daß vielleicht die Landfrau hier schon weit fortgeschrittlicher sein kann als die Stadtfrau, weil ihr wesentlich billigerer Stromtarif zur Verfügung stehen. Nicht überall ist man so so entgegenkommend wie beim Rat der Stadt Frankfurt, der

Getränke-Industrie für die Molkereien eine entscheidende Rolle. Zwei Mannheimer Fabriken sind hier vertreten, deren eine neben ihrer überaus reinen Milchreinigungsanlage, Milchflößen- und Milchschneidemaschinen für den Klein- und Handbetrieb auch eine interessante Säureherstellungsbauweise für kalt fertiges Verfahren zeigt. Die andere dagegen wartet mit dem einfachsten, gerade noch zur Ausstellung fertig gewordenen Modell einer überaus reinen Milchflößenreini-gungsanlage auf, die je nach Größe eine Stundenleistung von 3000 bis 5000 Flaschen bewältigen kann und eine solche Reindung erlaubt, daß



Die neue härtenlose Flaschenreinigungsmaschine für Molkereien; Stundenleistung bis 5000 Milchflaschen



2 Elektro-Herde für den Bauern- und Siedlerhaushalt



Kartoffelroder neuester Konstruktion. Ein Meisterwerk sinnreicher Technik

gemäß Behandlung. Von einem Mannheimer Werk wird seit Jahren ein Elektro-herd hergestellt, der sowohl für Gasmotoren, wie auch für Kartoffelherd vorzüglich geeignet ist. Das Kartoffelherd ist mit den Beugnissen einer Anzahl landwirtschaftlich-wissenschaftlicher Jubiläen, Großherren und Landesbauernschaften vorzüglich begünstigt worden. Und da wir uns hiermit ebenfalls schon wieder ein wenig unserer Mutter Erde und ihren Früchten gewidmet haben, so sei auch gleich noch des größten Landwirts denischen Düngemittelherstellers gedacht, der ebenfalls in Mannheim zu Hause ist und die im „Haus der Düngemittelindustrie“ verarbeiteten Grundstoffe über die gesamte Länge der deutschen Gebirgszüge — umfaßt von üppigen Molkereien — auf seine bekannten Düngemittelwerke anwendet.

Mannheimer Kraftfutter, Mannheimer Viehgarnie, Mannheimer Kautschuk und Schmierstoffe sind unter manchem anderen noch zu finden. Aber in einem Mannheim doch wieder „Mannheim-Kaum“ im Gegensatz zur Völkervereinigung, die in Mannheim fehlen Mannheimer Riegenböde und Mannheimer Rindvieh. Doch das werden wir ja wohl noch verdammeren können. Denn schließlich ist halt nicht nur Frankfurt, sondern auch Mannheim eine große Stadt...

Fotos: Reichsnährstand (A), Verkaufsbüro (B), mit Zeichnungen: Reichsnährstand







**Tagung der deutsch-polnischen Regierungskommission in Warschau.** Die am 1. November 1935 eingeleiteten deutsch-polnischen Regierungskommissionen haben die Verhandlung über die Grenzfrage der deutsch-polnischen Grenze am 1. November 1935 in Warschau abgeschlossen. Die Verhandlungsergebnisse sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht. Die Verhandlungsergebnisse sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht. Die Verhandlungsergebnisse sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht.

**Wahlkreis über die Vertretung des Reichstages.** Die Wahlkreisgrenzen für die Reichstagswahl am 1. Juni 1936 sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht. Die Wahlkreisgrenzen für die Reichstagswahl am 1. Juni 1936 sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht.

**Wahlkreis über die Vertretung des Reichstages.** Die Wahlkreisgrenzen für die Reichstagswahl am 1. Juni 1936 sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht. Die Wahlkreisgrenzen für die Reichstagswahl am 1. Juni 1936 sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht.

**Wahlkreis über die Vertretung des Reichstages.** Die Wahlkreisgrenzen für die Reichstagswahl am 1. Juni 1936 sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht. Die Wahlkreisgrenzen für die Reichstagswahl am 1. Juni 1936 sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht.

**Bei den Rüstungsarbeiten.** Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht. Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht.

**Bei den Rüstungsarbeiten.** Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht. Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht.

**Bei den Rüstungsarbeiten.** Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht. Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht.

**Bei den Rüstungsarbeiten.** Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht. Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht.

**Julian Kämpfer.** Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht. Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht.

**Julian Kämpfer.** Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht. Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht.

**Julian Kämpfer.** Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht. Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht.

**Julian Kämpfer.** Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht. Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht.

**Julian Kämpfer.** Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht. Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht.

**Julian Kämpfer.** Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht. Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht.

**Julian Kämpfer.** Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht. Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht.

**Julian Kämpfer.** Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht. Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht.

### Waren und Märkte

**Waren und Märkte.** Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht. Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht.

**Waren und Märkte.** Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht. Die Rüstungsarbeiten sind in der Zeit vom 15.—19. Mai 1936 in Warschau veröffentlicht.

**Katharina Zipse**  
geb. Meier  
im Alter von 77 Jahren, heute früh sanft entschienen ist.  
Mannheim, den 20. Mai 1936  
Hauptstraße 21  
**Die trauernden Hinterbliebenen**  
Feierbestattung Freitag nachmittag 2 Uhr

**Evangelische Versicherungszentrale e.V.**  
(Evang. Sterbevorsorge)  
Unsere Ortsverwaltung befindet sich ab heute  
**Krappmühlstr. 23, III Treppen**  
bei Herrn Philipp Schmidt

**Schokolade**  
H.L.P. K.L.P.  
**Craue Haare**  
**Orfa**  
F. 1.80 bis 2.20  
Hauptstraße 13

**Hühneraugen**  
**Hornhaut und Schwielen**  
sind lästige Uebel. Das **Kukriol-Pflaster** befreit Sie davon und zwar schnell, zuverlässig und unblutig. Schachtel 25 Pfg. Vorzug in allen groß. Apotheken und besseren Drogerien.

**Verkäufe**  
**Zigarrengeschäft**  
**Leica III**  
mit Summo 125  
Preis 120,-  
P. 7, 19, 1 Tr.**Grammophon-Schrank m. Pl.**  
Vibrona, kleiner mit 20 cm. Schallhorn, 200,-  
Gesamtpreis 127,-

**Gebrauchte Schreibmaschinen**  
billig zu verkaufen  
**JOSEF ARZT**  
MANNHEIM N.37

**Biedermeier-Wohnzimmer**  
modern neu, wie neu, mit 100,-  
zu verkaufen.  
Hauptstraße 13, 1. Etage  
Tel. 532 03.

**2.-Mb. Strom**  
monatlich  
**Wohnhaus Grässer**  
empfiehlt jeden Mittwoch u. Freitag **D 5,6**  
seine schwebelischen Spezialitäten

**Opel-Jingsten**  
Dazu gehört der eigene Wagen — ein ganz frei, restlos froh und glücklich zu sein.  
Rufen Sie uns einfach an — wir holen Sie zur unverbindlichen OPEL-Probefahrt ab. Alle Typen sind sofort lieferbar — schon in wenigen Tagen können Sie Besitzer eines eigenen Wagens und Ihr eigener Herr sein.  
mit 1652 an ab Werk  
**OPEL**  
ER KOSTET WENIG - ER VERBRAUCHT WENIG  
**Opel-Generalvertretung**  
**AUTO GM O 7,5**  
Fernsprecher 26726  
Opel-Spezialreparaturwerkstätte, Schanzstraße 8-14

**Wohnhaus Grässer**  
empfiehlt jeden Mittwoch u. Freitag **D 5,6**  
seine schwebelischen Spezialitäten  
Schokoladen-Käsekuchen in d. Größe .80  
Schokolade-Käsekuchen mit gem. Sch. 1,-  
Saure Kutteln mit Hasenfleisch .80  
Tellerflüss .80  
Sonnensorten mit Apfeln 1.20  
Schweizerische Nationalgericht (Zürcherli, Wurst, Linsen u. Spätzli) 1.20  
Es laden freundlich ein  
**Paul Walter und Frau**

**Bürgerkeller**  
**D 5,4**  
Der Mannheimer Hauptstauschank des Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh.  
Inhaber **Willy Baum**  
Anerkannt gute, preiswürdige bürgerliche Küche  
Schöne Parkterrasse nach städt. Typus frei

**Höhere Schule für Bewegungskunst u. Kunsttanz**  
**Aennie Häns**  
Lehrerin der klassischen Tanzkunst (Balletmeisterin)  
Ab 1. Juni wieder Ausbildung von Schülerinnen und Schüler (auch Kinder) bis zur Bühnenaufführung.  
Der Lehrplan erstreckt sich  
von Atemtechnik  
Gymnastik  
Volksstänze  
Gesellschaftstänze  
über Nationalstänze  
Charakterstänze  
Klassische Gesellschaftstänze  
zu Stänzen  
Phantasiestänze  
Penfomime  
und klassische Kunststänze (Balletstänze)  
Hochschule  
Hochschule  
Hochschule  
Für Unterricht in Gymnastik, Volksstänze und Gesellschaftstänze können auch solche Personen sich melden, welche nicht Kunststänze studieren wollen. In Gesellschaftstänzen auch ältere Jahrgänge. — Anmeldungen täglich von 3-7 Uhr nachmittags in **L. 2. 9a, par.**  
(Hörsaal Hochschule I. Stock)  
176

**Café Börse, E. 4. 14**  
Christi Himmelfahrt: **Konzert**

**CAPITOL**  
Morgen Donnerstag  
2 Uhr: Erstaufführung  
**Gary Cooper**  
in dem Aufsehen erregenden Großfilm  
**Peter Jbbetson**  
Die Geschichte einer unsterblichen Liebe

**Salonboot „Stella Maris“**  
Klassiker mit Adolf Müller-Brosch  
Donnerstag, 21. Mai 1936, 3 Uhr  
Worms nach Strüßel nur RM. 1,-  
**„RAPPID“**  
für jeden Bart des Mannes, geruchlos  
Rasiermittel  
Kein Brennen, Jucken oder Spannen!  
Oben Seife, Pflaster oder Schaben in 2-3 Minuten abstricheln und angestrichelte Haut rasieren.  
Packung für ca. 250 Rasieren RM. 1,-  
in Marken oder Nachahmung durch:  
**L. Dietler, München 21**  
Sendung gratis 35 Pfg.  
Eine Sendung überregelt auch Sie von dem Vorteil für Wunderschöne Preiswerte, Vertreter: Schneider Verlag

**National-Theater Mannheim**  
Donnerstag, den 21. Mai 1936  
Vorstellung Nr. 315: **Missa A Nr. 3**  
Gross-Gesamtheit Erwin Lehmann  
Deutsches Opernhaus Berlin  
**Die Meistersinger von Nürnberg**  
Oper in 3 Akten v. Richard Wagner  
Anfang 18 Uhr  
Kaufpreis 25 Pfg.

**Loba**  
Das ganze Haus strahlt wunderbar  
im **Loba**  
Glanz  
der naß wischbar  
LOBA-WACHS U. LOBA-REIZ

